

# Europaregion Donau-Moldau:

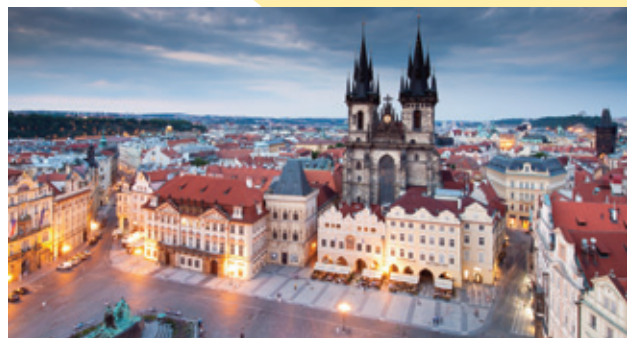
*3 Länder – 2 Sprachen – 1 Region.*

In der gemeinsamen Region zwischen den drei Metropolen Wien, Prag und München hat sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit seit dem Fall des Eisernen Vorhangs vor 20 Jahren gut entwickelt. Zahlreiche Kooperationen und Projekte aus allen Bereichen stärken das grenzüberschreitende Miteinander.

Die EUREGIO Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn, die Inn-Salzach EUREGIO, die EUREGIO Egrensis und die EUREGIO Silva-Nortica haben sich als erfolgreiche und stabile Plattformen für die grenzüberschreitende Kooperation etabliert.

**Raum zwischen Metropolen.** Während die Metropolregionen wie Nürnberg und München ihre Kräfte inhaltlich und organisatorisch weiter bündeln, sich Wien und Bratislava zur TwinCity formieren und die Stadtregion Prag schon längst zu den führenden europäischen Stadtregionen aufgeschlossen hat, scheint sich der Raum *ZWISCHEN* diesen Metropolregionen der gemeinsamen Herausforderungen und Chancen im zunehmenden Wettbewerb der Regionen noch nicht ausreichend bewusst zu sein. Unter dem Titel „Europaregion Donau-Moldau“ haben deshalb führende politische Kräfte aus Deutschland, Österreich und Tschechien einen Prozess zur Begründung einer stärkeren Kooperation von Verwaltung, Wirtschaft und Bürgergesellschaft ins Leben gerufen.

**Raum mit Potentialen.** Die daran beteiligten bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern, Oberpfalz und der Landkreis Altötting, das Bundesland Oberösterreich, die niederösterreichischen Regionen Mostviertel und Waldviertel sowie die tschechischen Kreise Pilsen, Südböhmen und Vysočina besitzen mit über 6 Mio. EinwohnerInnen und einer Wirtschaftsleistung,



Stadt und Land zwischen den Strömen.



die im Jahr 2007 mit 25.800 Euro pro Kopf über dem EU-Durchschnitt lag, auch ausreichendes Potential, um sich als gemeinsamer Lebens- und Wirtschaftsraum entwickeln zu können, wie manches Beispiel beweist:

- Eine vertiefte Zusammenarbeit der Universitäten (Budweis, Linz, Passau, Pilsen) und Fachhochschulen könnte einen wichtigen Beitrag für eine zukunftsorientierte Ausbildung der Menschen in der Europaregion Donau-Moldau leisten. Der gemeinsame Lehrgang „Biologische Chemie“ der Universitäten Budweis und Linz ist dafür ein hoffnungsvoller Beginn.
- Die weitere Ausdehnung von Unternehmenskooperationen und Clusteraktivitäten kann die Europaregion maßgeblich als gemeinsamen Wirtschaftsraum stärken und damit die Arbeitsplätze für die Menschen sichern.
- Das Waldgebiet Bayerischer Wald / Böhmerwald ist eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Europas und stellt ein einzigartiges Naturjuwel, aber auch eine bedeutende Grundlage für gemeinsame Tourismusstrategien dar.
- Das hohe naturräumliche Potential der Europaregion für die Erzeugung erneuerbarer Energien aus Wind, Sonne und Biomasse erfordert eine überregional koordinierte Zusammenarbeit, um die Energieversorgung nachhaltig zu gewährleisten.
- Die mit der künftigen Bevölkerungsentwicklung verbundenen Herausforderungen angesichts von Abwanderungstendenzen aus dem ländlichen Raum sowie in Gesundheitswesen und Pflegehilfe sind in der gesamten Europaregion ähnlich. Gemeinsam können dafür wirksame Lösungen entwickelt werden.

**Raum für Netzwerke.** Erfolgreiche Kooperationsprojekte erfordern jedoch ein funktionierendes Netzwerk von Organisationen, Unternehmungen und Gebietskörperschaften, das eine rasche, flexible und unbürokratische Projektumsetzung in

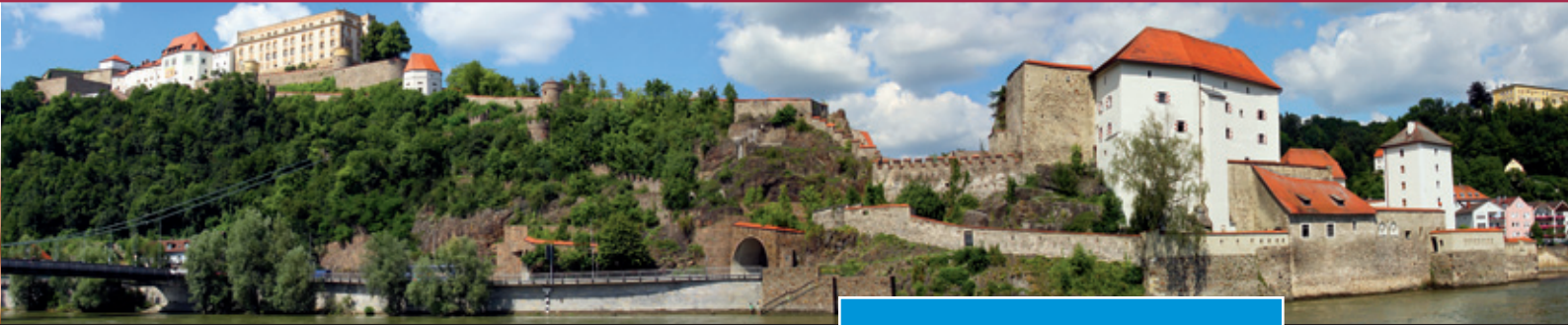
den wichtigen Zukunftsthemen ermöglichen muss. Um ein derartiges Netzwerk zu etablieren, werden durch die beteiligten Regionen im Rahmen einer schlanken Projektorganisation mit Unterstützung von ExpertInnen folgende Themen bearbeitet:

- Netzwerk- und Strukturanalyse: Analyse der Erfolgsfaktoren von bestehenden Kooperationsnetzwerken in relevanten Themenfeldern (etwa Regionalwirtschaft, Forschung & Entwicklung, Bildung und Arbeitsmarkt), Erarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Kooperationsstrukturen
- Potentialanalyse: Ermittlung der Themenfelder, die für die Europaregion Donau-Moldau die größten Chancen und Herausforderungen für die gemeinsame Entwicklung beinhalten
- Festlegung der Arbeitsschwerpunkte und Etablierung der Europaregion: Erarbeitung von Zielen, Strategien und Schlüsselprojekten für die regionale Entwicklung sowie Schaffung der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für die Europaregion



**Ziele in der Europaregion: Naturraum sichern und weiterentwickeln, ...**

Raum für „höchste“ Kooperation. Gesteuert werden diese Arbeiten von einem politischen Lenkungsausschuss, dem mit den Landräten Ludwig Lankl und Franz Löffler aus Bayern, dem oberösterreichischen Landeshauptmann Josef Pühringer und der niederösterreichischen Landesrätin Johanna Mikl-Leitner, dem südböhmischen Kreishauptmann Jiří Zimola und dem stellvertretenden Hauptmann des Kreises Pilsen Ivo Grüner höchstrangige politische Vertreter der beteiligten Regionen angehören. Unterstützt wird der politische Lenkungsausschuss durch einen Europaregionsbeirat, in dem neben den Mitgliedern zum Europäischen Parlament aus der Europaregion Donau-Moldau auch die Präsidenten der regionalen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen mitwirken sowie Präsidenten von Organisationen aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft und hochrangige VertreterInnen von Universitäten.



... die Lebensqualität  
in den Städten erhöhen.

**Raum zum Kennenlernen.** Bei Europaregionskonferenzen soll in diesen Gremien über wichtige inhaltliche und politische Weichenstellungen beraten werden. Diese Konferenzen bilden auch den Rahmen, um die Europaregion den Menschen näher zu bringen: Im September 2010 stellten sich beim traditionellen St. Wenzelsfest in Krumau die einzelnen Regionen der Europaregion Donau-Moldau mit einer kleinen kulturellen Darbietung und einem Ausstellungsstand der Bevölkerung vor. Im Jahr 2011 wird der Regierungsbezirk Oberpfalz die nächste

Europaregionskonferenz veranstalten und damit eine Gelegenheit bieten, die Europaregion kennen zu lernen.

Die Gründungsentscheidung für die Europaregion Donau-Moldau soll spätestens im Jahr 2012 fallen, damit die beteiligten Regionen aus drei Nationen sowie mit zwei Sprachen zukünftig mit einer Stimme sprechen können.



Geo-Basisdaten: [www.diva-gis.org](http://www.diva-gis.org)

